

Russland 2015

Land der Gastfreundschaft

Die russische Sichtweise über
den Ukraine Konflikt,
die NATO
und die EU

*An sich ist nichts weder gut noch böse, das Denken
macht es erst dazu. (Shakespeare)*

Inhaltsverzeichnis

- 1. Einführung*
- 2. Historischer Zusammenhang*
- 3. Die russische Sichtweise*
 - 3.1 Warum wählt man Putin?*
 - 3.2 Schuldfrage*
 - 3.3 Kriegsfrage*
 - 3.4 Europäische Union als Handelspartner*
- 4. Die Rolle der Medien*
- 5. Boris Nemzow*
- 6. Meinung zu Deutschland*
- 7. Fazit*
- 8. Anhang*

Einführung

Ich war 20, vor 2 Jahren nun also, als ich aus einer unschönen Zeit heraus zur Entspannung ein soziales Praktikum in Georgien absolvierte. Ich lernte dort Land und Leute kennen, genoss den russischen Einfluss und die für einen Deutschen sehr polarisierende Auffassung von politischer Gegenwart und Vergangenheit wie z.B. der Georgienkrieg, Stalin oder auch Hitler. Am ersten Tag lernte ich gleich Anna, meinen Buddy kennen, damals 19. Ich fragte warum viele Leute in Georgien sich die Zeit in der Sowjetunion zurückwünschen, warum sehr viele Stalin befürworteten (er war Georgier) und warum sie den ehemaligen Präsidenten teils verwünschten, der meiner Meinung nach das Land so großartig aufgebaut hatte wie niemand zuvor. Nach einigen Fragen meinerseits blockte sie ab und sagte, lass uns nicht weiter über sowas sprechen, du willst ja nur kritisieren.

Ich sagte nein, ich will eure, ich will deine Kultur, Denkweise und Lebensart verstehen. Und genau dazu möchte ich auch den Leser dieses Textes anregen. Denn wie will man mit jemandem auskommen oder sogar von etwas überzeugen, wenn man ihn und seinen Standpunkt, erst gar nicht versteht. Außerdem können andere Denkweisen und Glaubensrichtungen erfrischend und bei eigenen Problemen inspirierend wirken.

Für diejenigen, die mehr karriereorientiert sind;

“Ein Mensch der sich in die Lage der anderen versetzen kann und Verständnis aufbringt für deren Überlegungen, braucht um seine Zukunft nicht zu bangen.”
(Owen D. Young).

Was auch immer Filme, Nachrichten oder sonstige Medien sagen über das große unbekanntes Land, was mit seinem Staatsführer so aggressiv und uneinsichtig in Bezug auf Demokratie und Menschenrechte daherkommt, war ich bereit mir selbst ein Bild zu machen.

Die nachfolgende Ausarbeitung beschäftigt sich mit der russischen Sichtweise über den Ukraine Konflikt, NATO und EU. Aber auch mit den Menschen und ihrer großartigen Gastfreundschaft und ihrer Selbstverständnis zwischen der Politik ihres Landes und dir einen klaren Strich zu ziehen und dich allein als Mensch – als Gast - in ihrem Land willkommen zu heißen.

Historischer Zusammenhang

Im Jahre 1991 zerfiel die Sowjetunion und damit auch der längst hinfällige Warschauer Pakt. Man beachte hier, dass es die NATO als Gegenentwurf zum Warschauer Pakt bis heute gibt, sie aber damals nur ein Ziel hatte, nämlich die Eindämmung des sowjetischen Einflusses. Damals versicherten Amerikaner den Russen ein Vordringen der NATO nach Osteuropa - also bis an die Grenzen Russlands - zu untersagen. Leider gab es das nicht schriftlich.

1999 nahm dann die NATO Polen, Ungarn und Tschechien auf, 2004 sieben weitere osteuropäische Länder, darunter auch die Baltenstaaten, die einst zur Sowjetunion gehörten und unmittelbar an Russland grenzen. 2009 folgten Albanien und Kroatien. 2002 wurde zur Entschärfung der Lage der NATO-Russlandrat gegründet worin jedoch Russland kein Vetorecht hat und somit bei NATO-Beschlüssen oft vor vollendete Tatsachen gestellt wird. Über diese Vorgehensweise beschwerte sich Putin bereits bei seiner Rede im Deutschen Bundestag 2001, wo er für eine friedliche Zusammenarbeit zwischen Europa und Russland warb. Er beklagte sich das Russland "keine reale Möglichkeit bei der Vorbereitung der Beschlussfassung" ermöglicht wird.

Man sollte ebenfalls das seit 2007 von den USA vorangetriebene Raketenabwehrschild auf europäischer Seite nennen. Die in Polen stationierten Raketen sollen sich laut USA gegen Raketen aus Iran und anderen potenziell gefährlichen Staaten aus Nahost richten. Nach russischer Seite jedoch neutralisieren die Abwehrraketen zudem die Nuklearwaffen Russlands bis zum Ural. Russland fühlt sich somit bedroht wodurch es bereits zu den größten Spannungen mit den USA bis zum Ukraine Konflikt kam. Russland bot als Raketenbasis ihren verbündeten Staat Armenien an, um die Bedrohung unter Kontrolle zu haben, aber auch um zu sehen auf welchen technischen Stand die amerikanische Rüstungsindustrie bisher ist. Die USA lehnten somit dankend ab und stationierten die Raketen in Polen, versicherten aber über all die Jahre, dass sie sich nicht gegen Russland richten. 2008 war dann das letzte Kapitel amerikanischen Vordringens in Europa. Im ehemaligen Sowjetischem Staat Georgien gelangte der amerikanisch gesinnte Politiker Michail Saakaschwili durch den Sturz Schewardnadses (einst Außenminister unter Gorbatschow in der Sowjetunion) an die Macht. Er versprach die beiden abtrünnigen Gebiete Abchasien und Südossetien wieder unter georgische Kontrolle zu bekommen. Dies misslang und Russland marschierte als Schutzmacht Ossetiens in Georgien ein. Bis heute sind sich Russland und

Georgien uneins wie es zum Krieg zwischen ihnen kam. Ich denke, dass man abschließend sagen kann, dass Russland mit dem Einmarsch in Georgien nicht nur die Bürger von Südossetien beschützen, sondern vor allem der USA klar machen wollte, dass man eine Teilnahme Georgiens an der NATO nicht dulden würde und die ohnehin aggressive Region des Kaukasus unter russischer Kontrolle bleibt. Nach 2008, als Russland sich erstmals militärisch dazu entschloss seine Interessen zu verteidigen, hätte mit dem Vormarsch der NATO Schluss sein sollen.

Doch Ende 2013 stellte man den ukrainischen Präsidenten Janukowitsch vor die Wahl ein Abkommen mit der EU oder aber das Bündnis mit Russland weiterbestehen zu lassen. Mit beiden Seiten wirtschaftliche Beziehungen zu haben hielt der EU-Kommissionspräsident Barroso für nicht möglich. Janukowitsch unterschrieb somit nicht, woraufhin laut Medienberichten friedliche Bürger anfangen auf dem Maidan zu demonstrieren, da sie sich der EU und somit vermeintlich Wohlstand und Glück zuwenden wollten. Fakt ist, dass sich amerikanische Politiker wie McCain und auch europäische Politiker auf dem Maidan einfanden um die Leute darin zu ermutigen die prorussische Regierung zu stürzen. Ob nun die vordersten Einheiten der Revolutionäre von Amerika unterstützt und geschult wurden und ob Scharfschützen aus eigenen Reihen auf die Revolutionäre geschossen haben um sie aufzuhetzen, überlasse ich den Spekulanten. Fakt ist, wenn wir uns Europa und die Einflussphäre Russlands bzw. der USA anschauen, verringern sich die Staaten, die auf Seiten Russlands stehen in Europa bis 2013 auf Weißrussland und Ukraine.

Der Konflikt in der Ukraine ist meiner Meinung nach weniger um territoriale Einflüsse, es geht eher darum dass Russland seine Partner verliert ohne die ein großes Land wirtschaftlich nicht überleben kann. Es hätte somit genauso gut Estland, Lettland oder Litauen sein können (dort hörte ich übrigens auch von russischen Minderheiten die diskriminiert werden). Um das russische Problem in einen deutsches Sprichwort zusammen zufassen; was machst du, wenn dir jemand dein Wasser abgräbt? Und Staaten die deine Produkte abnehmen und mir dir Handel betreiben sind nun mal existenziell in dem heutigen globalen Zeitalter. Die kritische Gegenfrage dich von einem einstigem Oppositionspolitiker darauf erhielt war: was machst du wenn dein Handelspartner korrupt ist?

Die Russische Sichtweise

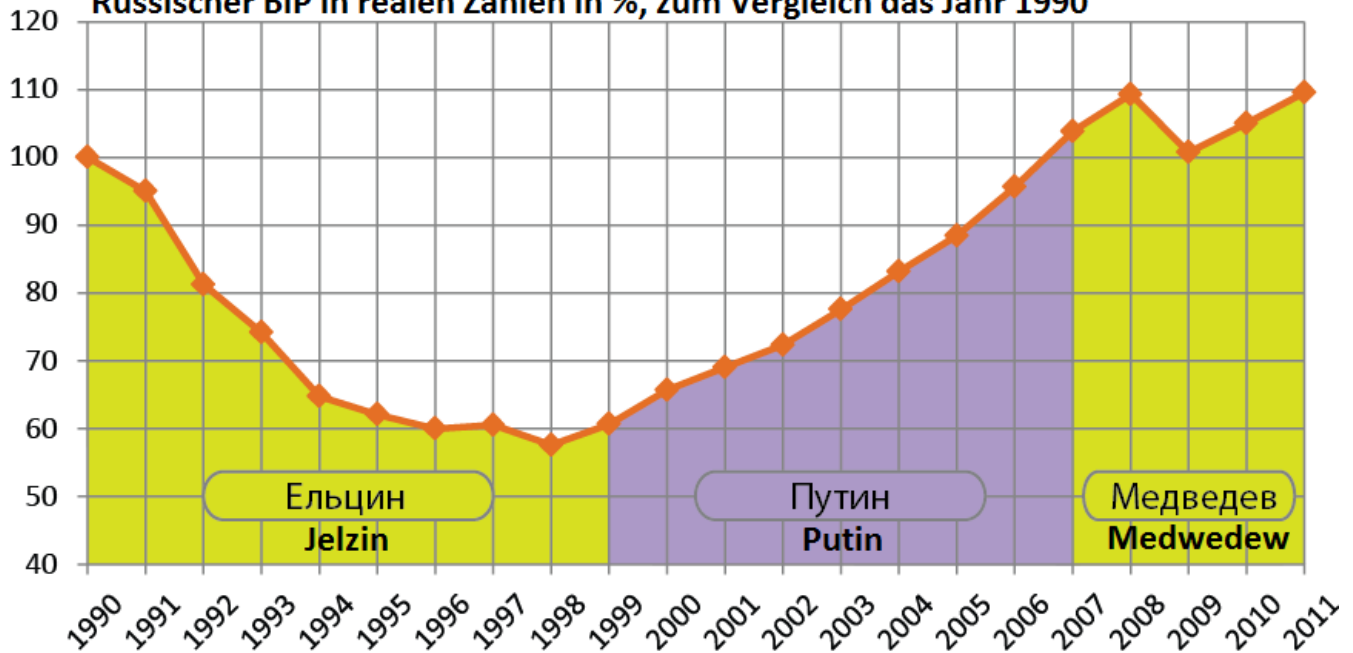
Auf meiner Reise quer durch Russland unterstützt durch die Schwarzkopf Stiftung stellte ich mir besonders die Frage, wie die russische Bevölkerung diesen Konflikt sieht, wem sie die Schuld gibt und wie sie besonders Deutschland und die EU betrachten. Allgemein sollte man vorab sagen, dass viele der Leute die ich traf sehr gut unterscheiden konnten zwischen Politik und mir. Ebenfalls scheint Politik nie ein sehr gewolltes Thema zu sein, man spricht lieber über tägliche Dinge wo man schnell zum Konsens findet.

Warum wählt man Putin?

“Wir sind ein Land das mit starken und mächtigen Händen gehalten werden muss”

Ein erstmalig aufschlussreiches Gespräch hatte ich Monate vor meiner Abreise mit meinem Mitkommilitonen Dennis. Er wuchs in Wladiwostok auf und studiert nun in Petersburg. Um somit seine Familie zu sehen muss er einmal durch sein ganzes Land. Ich hebe dieses Gespräch hier hervor weil es im Dezember 2014 stattfand, als der Rubelkurs dramatisch ausbrach und einige schon den Kollaps Russlands sahen. Er erzählte von einer allgemeinen Stimmung in der Bevölkerung für Putin. Er sei der erste Präsident der der EU und USA zur Tür weist und sich von ihnen abkehrt. Damit sei er ein “Vater der Nation” geworden so sagte er. Der sich anbahnenden schlechten wirtschaftlichen Lage sah er gelassen entgegen, er sagte Russland habe noch nie eine sehr gute Wirtschaft gehabt, das russische Volk sei so etwas gewöhnt. Die ersten Leute mit denen ich dann in Russland sprach verstärkten den Eindruck, dass viele Russen hinter Putin stehen. Doch warum? Um dies zu verstehen muss man erstmal den Fokus darauflegen, was er schon alles in Russland seit seiner Amtseinführung geschafft hat. Hierzu schaue man sich das BIP an.

Российский ВВП в реальных ценах, в % к уровню 1990 г.
 Russischer BIP in realen Zahlen in %, zum Vergleich das Jahr 1990



Источник: Федеральная служба государственной статистики (<http://fsgs.ru>)

<http://www.seewald.ru/wp-content/uploads/2012/04/BIP-Russland-1990-bis-2011.png>

Weiterhin sollte man sich fragen wo war Russland vor Putin? Es wurde regiert von einem Alkoholiker (wie die Russen selbst sagen) war militärisch und wirtschaftlich am Boden, die reichen Bodenschätze wurden für Dumpingpreise nach England und USA verkauft und gleichzeitig für das eigene Volk im bitter kalten russischen Winter. Durch das Land ging eine Drogenwelle und staatliche Behörden und Polizei waren korrupt. Alles in allem hat es einen gewissen Zustand von Anarchie und wenig Aussicht auf Besserung gegeben. Putin dagegen entwarf ein neues Bild von Präsidenten und von Russland. Er selbst ist sportlich, diszipliniert, trinkt und raucht nicht. Wenn man sich die Präsidenten Russlands bzw. der Sowjetunion vor ihm anschaut versteht man die Botschaft die er damit ausstrahlt. Alles in allem ist Russland unter ihm wieder zu einer Weltmacht geworden und den Leuten geht es deutlich besser seit seiner Regentschaft. *“Er ist eine starke Persönlichkeit, ihr kann man vertrauen und mit ihm hat man keine Angst um das künftige Leben und Dasein. Er unterstützt sein Volk.”* sagte meine Zugbegleiterin nach Irkutsk.

Man sollte erwähnen, dass er es auch geschafft hat Russlands wichtigste Haupteinnahme Quelle, Öl und Gas wieder unter Kontrolle zu bringen. Die westlichen Medien stellen den Fall Chodorkowski als politisch motiviert da. Er sei wichtigster Gegenspieler Putins. Jemand der Demokratie etc. in das

Land bringen will. Was sie dabei vergessen ist, dass er Oligarch war, dass er Aussagen machte, dass es für ihn eine Leichtigkeit wäre Parlamente zu kaufen oder aber der Fakt, dass er Russlands größten Ölkonzern Jukos mit 40 Prozent Beteiligung an Rockefellers Exxon verkaufen wollte, womit die russischen Erdölvorkommen und somit Russlands einziger Reichtum endgültig der USA gehört hätten. Wenn jemand in Deutschland VW und weitere Schlüsselunternehmen für ein Minimum vom Staat kauft und dies an die ausländische Konkurrenz für ein vielfaches weiterverkaufen würde, glaube ich würde unsere Regierung ebenfalls nicht tatenlos zusehen, abgesehen von den Mitteln die man hier oder aber in Russland verwendet.

Um weiterhin zu verstehen warum die meisten Menschen in Russland Putin wählen muss man sich nicht nur seinen Erfolg sowie seine charismatische Erscheinung anschauen, sondern auch die Größe und Geschichte dieses Landes. Viele meiner Freunde in Russland oder in ehemaligen Sowjetstaaten kennen noch die Zeit nach dem Zusammenbruch, wo es tagsüber kein warmes Wasser im Winter gab oder aber man in andere Städte fahren musste um Nahrung zu erhalten. Auch wurde mir von einer Drogenwelle berichtet, die seinerzeit nach dem Zerfall der Sowjetunion Russland erfasste. Einige Leute sprachen von Armut und Dingen die auf Anarchie hinweisen. Das Land brach auseinander und war wirtschaftlich am Boden. Überall beanspruchten Oblasten ihr Unabhängigkeit oder mehr Freiheit für sich. Russland ist nach wie vor ein Vielvölkerstaat. Eine Freundin aus Irkutsk drückte sich so aus; der Burjate weiß, dass er Burjate ist, er hat eigene Kultur, Sprache und Religion (Schamanismus). Das Gleiche gilt für Tartaren, Tschetschenen, Osseten ... insgesamt sollen in der russischen Föderation bis zu 60 Kulturen leben. Sobald Russland also wieder anfängt schwach zu werden sehen größere Völker die Chance auf ihre Unabhängigkeit, was wieder zur Destabilisierung ganz Russlands beitragen würde. Ein neuer Kollaps des Riesenreichs wie 1991 will man um allen Preis vermeiden den jeder über 20 weiß noch wie das war und den Jüngeren wird es gelehrt. Darin liegt für mich der Hauptgrund warum so viele Russen Putin als starken Machthaber wählen. Er gibt ihnen das Gefühl resolut und stark genug zu sein, um das Land zusammen zuhalten.

Ein weiterer sehr interessanter Vergleich meiner Freundin aus Irkutsk sei hier erwähnenswert. Sie sagte Russland sei in das Gebiet hinter dem Ural eingedrungen wie damals die Europäer in das Gebiet der heutigen USA. Der Unterschied ist, dass Russland die Voelker nach ihrer Unterwerfung nicht

ausgerottet bzw. stark dezimiert hat, sondern sie integriert und ihnen ihre Lebensweise und Kultur gelassen hat.

Wenn wir in der Geschichte Russlands zurückgehen soll hier auch die Bedeutung des 2. Weltkrieges (oder wie die Russen sagen, der große Vaterländische Krieg) erwähnt werden. Ich befand mich in Novosibirsk auf einer Veranstaltung in Stadtmittle für den 2. Weltkrieg und später im „Lets talk English club“ wo zumeist Grundschüler in den Ferien nochmal extra Englischunterricht bekommen. Ihre Aufgabe war nun ein bis zwei Sätze zu einem bestimmten Thema zu formulieren. Folgendes kam dabei raus: „Lenin and Stalin were friends“, „Stalin was 1. Chairman of Sowjetunion“, „Petersburg was in brigade in 2 World War.“, „In 2 World War over 100 Million people died“, „In 4 years over 100 Million people died“. Der Leiter des Clubs sagte mir später, letztens habe er ein Kind gehabt das „America is our enemy“ geschrieben hätte. Er vermutete, dass die Eltern ihm das beigebracht hätten. Als ich später mit einem Freund darüber sprach sagte er mir, dass die Feiern zum Sieg gegen Hitlerdeutschland nicht mit übermäßigem Stolz eher von nationaler Freude und Dankbarkeit gegenüber der einst für sie kämpfenden Generation veranstaltet wird. Er sagte, dass die Russen denken, dass es damals um das Überleben des gesamten Volkes ging und somit sie verpflichtet sind der Generation von damals dankbar zu sein. Er war sich sicher, hätte man verloren, hätte Hitler das russische Volk ausgelöscht. Ich war später in Moskau genau 70 Tage nach dem Beginn des Kriegsausbruchs für die Sowjetunion mit Nazideutschland am Grabmal des unbekanntes Soldaten und sah dort eine geschlossene Veranstaltung der letzten Veteranen. Einige von Ihnen hielten mit letzter Kraft ein Bild in Rahmen von Josef Stalin hoch. Auch auf Stalins Grab war zu der Zeit mehr Blumen niedergelegt worden als bei irgendeinem anderen Präsidenten der Sowjetunion.

Kommen wir nun zur Kritik an Putin. Vielen ist er zu autokratisch, er hat zu viel Macht auf sich gebündelt und die Angst besteht dass er dies noch weiter ausbaut. Viele sagten Putins Problem ist, dass er aus der alten Zeit kommt, er ist großgeworden in der Sowjetunion und war KGBoffizier, daher kommt auch sein Leadership style. Weiterhin hat er kein Auge für einen Wandel, für neue Ideen. In Katharinenburg traf ich einen einstigen Oppositionspolitiker der unter anderem den ermordeten Boris Nemzow sowie den neuen Oppositionsführer Nawalny kannte. Er beteuerte dass Putin keinerlei wirtschaftliche Zukunftsperspektiven für Russland habe. Deutschlands

Hauptindustrie sind Auto- und Maschinenbau. Amerika stützt sich auf Silicon Valley, der Industrie des Computerzeitalters sowie ebenfalls der Autoindustrie. Russlands einzige starke Industrie dagegen sei die Erdöl- und Gasförderung. Doch was wenn das versiegt, schließlich ist es nicht unendlich vorhanden. Russland verkauft nur seine Ressourcen, hat aber keine anderen starken Industrien zu bieten. Außerdem ist das Öl und Gasgeschäft vom Weltmarktpreis abhängig.

Weiterhin beklagt man, dass er die Oligarchen zu sehr gewinnen lässt, da diesen viele Öl und Gaskonzerne gehören. In Novosibirsk hatte ich ebenfalls das Vergnügen mit einem Freund auf eine Kundgebung des neuen Oppositionsführers Alexey Nawalny zu gehen. Die Situation war recht angespannt, weil die Kundgebung rundum von Putin Anhängern und paramilitärischen Einheiten abgeschirmt wurde. Jedoch konnten auch diese die Kritikpunkte von Nawalny nicht verneinen. So z.B., dass viele ländliche Gegenden die Menschen nur für bis zu 3 Stunden warmes Wasser am Tag haben was auf fehlende Infrastruktur im Land hinweist. Ein weiterer Kritikpunkt der bereits bei Freunden in Irkutsk gefallen war ist, dass alle Steuern nach Moskau gehen und dann dort über die Verteilung bestimmt wird. Viel Geld fließt in die Teilrepublik Tschetschenien zu deren Führer Ramsan Kadyrow. Man sagte mir Putin habe ihn und Tschetschenien nur mit viel Geld unter Kontrolle, dafür aber schütze er Putin. Man vermutet, dass er ohne Befehl Putins Leute liquidiert, die Putin und somit dem Geldstrom von Moskau nach Tschetschenien gefährlich werden könnte. Zu nennen seien hier die Morde an Anna Politkowskaja oder aber Boris Nemzow.

Alexey Nawalny sprach weiterhin von seinem Antrag auf eine neue Partei. Dieser Antrag wurde abgelehnt wegen eines Lehrzeichens zu viel im Text. Ich möchte hierbei kurz hinzufügen, dass sich in Nawalny's Lebenslauf ein kurzes Studium zu Leadership in den USA finden lässt. Überhaupt habe ich den Eindruck bekommen, dass nach dem Zerfall der Sowjetunion die USA sich in die Bildung der Russen einbringen wollte. Schluss war dann spätestens als eine Spende von Geschichtsbüchern den 2. Weltkrieg als Sieg der USA feierte und hinten drauf die wichtigsten Präsidenten der USA abgebildet waren. Die Russen sehen den 2. Weltkrieg eher als ihren Sieg, zumal sie am meisten geopfert hatten, der Krieg zu großen Teil auf ihrem Land stattfand und sie die Kapitulation in Berlin einholten. Auch behaupten sie Amerika eröffnete erst eine 2 Front als Russland aus eigener Kraft die Kehrtwende im Krieg geschafft

hatte. Ob Nawalny nun von den USA unterstützt wird sei hier nicht behandelt. Zur Kritik gehören mit Sicherheit auch die Wahlen. Obwohl man jetzt von ausgehen könnte, dass Putin mit überwältigender Mehrheit gewählt würde, war er bei seiner letzten Wahl sehr unbeliebt. Wie kann es da sein, dass in der abtrünnigen Teilrepublik Tschetschenien, gegen die er einst Krieg führte 99,8 Prozent für ihn stimmten? Das Gleiche mit der daneben liegenden Republik Dagestan. Weiterhin soll Russlands wichtigster TV-Sender, kontrolliert von der Regierung, bei der Ergebnisverkündung Zahlen präsentiert haben, die bei Zusammenrechnung der einzelnen Parlamentsanteilen der Parteien über 146 Prozent ergaben, was wohl schwerlich möglich ist. Andererseits sei gesagt, dass man keine Alternative zu Putin sieht. Die Opposition ist schwach und es gibt keine großen Führungspersonlichkeiten, die man wählen könnte. Bereits in Peking sagte mir jemand, Putin wäre noch die beste Wahl. Als Gegenbeispiel nannte sie einen kommunistischen Fanatiker der sich seit den 90er Jahren zur Wahl aufstellen lasse und mit dem es mit Sicherheit Krieg geben würde. Abschließend sei zu sagen, dass es Kulturen gibt, die Demokratie besser schlechter oder gar nicht anwenden können. Als ich in China studierte sagten mir Chinesen oft, dass sie sich stets von Amerika anhören müssten keine richtige Demokratie zu haben, jedoch sei man gewohnt einen starken Machthaber an der Spitze zu haben. Ist er schlecht wird er halt gestürzt. Russland hatte ebenfalls seit jeher einen starken autoritären Machthaber und wir sollten uns daran erinnern, dass auch einst die deutsche Kultur so ein System bevorzugte.

Schuldfrage

Es ist recht schwer hier einen Konsens zu finden. Doch deutlich wird auf den Ersten Blick, dass die Russen das ukrainische Volk als Brüder ansehen. Zum einen ging das aus Gesprächen heraus, zum anderen ist die Geschichte eng miteinander verbunden. Kiew ist eine alte russische Stadt und wenn Sie in einem Park am Zentrum spazieren gehen finden Sie dort den russisch-ukrainischen Freundschaftsbogen. Als in Moskau in den 30er und 40er Jahren die Metro gebaut wurde, sollte sie die schönste und beste der Welt werden. Die Metrostationen sollten Paläste des Volkes werden und jede Station bekam ein eigenes Thema nach dem sie gestaltet wurde. Nur eine Station davon widmet

sich der Freundschaft zu einem anderen Land und das ist die zur Ukraine. Ebenfalls viel mehrfach auf, dass die Russen davon besser informiert sind, was für Aggressionen, nach dem Sturz Janukowitsch, auf die russischen Bevölkerungsteile in der Ukraine herging. Ein Freund sprach von Blutvergießen gegen die russische Minderheit, weshalb man sich hätte wehren müssen. Der Fremdenführer der bereits weiteroben genannt wurde sprach ebenfalls darauf an und war sich sehr sicher, dass Russland mit dem Einfall in die Ostukraine nur eine Konterattacke gesetzt hätte um die russische Minderheit zu schützen. Auch in youtube lassen sich Szenen aus den Tagen nach dem Sturz in ostukrainischen Städten finden. Jedoch ist mir nicht bekannt, dass unsere Medien dies sonderlich hervorheben.

Ein weiterer Konsens besteht darin, dass man sich von der NATO bedroht fühlt. Viele verstehen nicht warum diese Russland immer noch als Feindbild sieht, zumal doch der einstige Gegenpakt sowie die Sowjetunion untergegangen sind. Sie sehen das Vordringen der NATO Richtung Russland als rein wirtschaftlich motiviert und unterstellen das Verhindern der Entwicklung Russlands. Ein Freund sagte mir, wolle die NATO wirklich Probleme lösen, müsse sie doch in den Nahen Osten zu Syrien und den IS gehen anstatt Russland zu bedrängen. Wegen der bereits oben genannten Aggressionen der ukrainischen Maidananhänger gegenüber den russischen Minderheiten (siehe dazu z.B. Massaker von Odessa) sehen viele die Schuld bei Nationalisten, aufgehetzt von Amerika. Ein Befragter war sich sogar sicher, dass es Obama sei. Putin dagegen scheint diese Minderheiten nur schützen zu wollen, schließlich sind es ja Russen. Ebenfalls schon genannt wurde, dass es auch in den Baltischen Staaten russische Minderheiten gibt, die diskriminiert werden, so z.B. existiert dort unter in den russischen Minderheiten hohe Arbeitslosigkeit und die russische Sprache wird im Land nicht geduldet. Das erscheint mir ein weiterer Grund warum die baltischen Staaten nun ebenfalls eine Aggression von Russland her befürchten. Putin scheint sich aus dieser Sichtweise also nicht nur seinem Land sondern allen Russen - egal wo verpflichtet - zu fühlen.

Kriegsfrage

Besonders in Katharinenburg wurde mir die so gegensätzliche Auffassung der Russen und Deutschen bewusst. Am Tisch saß ein junger Mann aus

Deutschland. Dieser erzählte mir, er habe im europäischen Teil Russlands vehement gefragt hatte, ob die ihm gegenüber sitzende Person für Russland in den Krieg gehen würde, was ohne große Einschränkung mit Ja beantwortet wurde. Er ging so weit zu fragen, ob der ihm gegenüber sitzende auch ihn für Russland erschießen würde und die Antwort war ebenfalls Ja. Der Deutsche hingegen sagte mir er würde sich lieber selbst erschießen als irgendjemanden auf dieser Welt. Es zeigte mir deutlich den seit dem 2. Weltkrieg verbreiteten Pazifismus in Deutschland und den Nationalismus in Russland. Nationalismus hier gemeint in Bezug auf Vaterlandsliebe. Man ist bereit für sein Land in den Krieg zu ziehen, nicht für Putin, aber für Russland. Oder aber wie jemand schrieb "Ja, wie jeder sich selbst respektierender Russe".

Man sollte hierbei bedenken, dass wir den 2. Weltkrieg verloren haben, sie dagegen ihn gewonnen, ihn als Überlebenskampf ansehen und ihn als Großen Vaterländischen Krieg jedes Jahr am Tag des Sieges feiern. Weiterhin sollte man wieder einmal sich vor Augen führen was passiert wenn Russland Schwäche zeigt und Bürgerkrieg im Inneren dank der vielen Nationalitäten droht. Russland reicht von Nordkorea bis nach Finnland und fast jedes angrenzende Land äußert Gebietsansprüche auf ein Teil Russlands.

Europäische Union als Handelspartner

Natürlich würde man sich angesichts der Wirtschaftskraft der EU freuen sie als Handelspartner zu haben jedoch in Anbetracht der Sanktionen richtet sich Russland nun zu Asien hin. Das bemerkte man spätestens bei der großen Parade für das Kriegsende auf dem Roten Platz, als dort chinesische Truppen auftraten. Auch ich sah eine Parade in Sankt Petersburg vor dem Winterpalast mit chinesischen und kasachischen Truppen. Momentan baut Russland zu China eine Pipeline für ca. 70 Milliarden Dollar. In Russland nannte man dies das „Symbol der großen Wende Russlands ostwärts“. Auch vertrauen einige meiner Freunde den BRICS die ihrer Meinung nach die Wende in der von Amerika dominierten Weltwirtschaft bringen soll.

Im Allgemeinen jedoch fand ich meist die stoische Antwort das Russland es alleine schaffen wird. Viele scheinen stolz auf die vermeintliche Unabhängigkeit ihres Landes zu sein. So sagte mir ein Freund in Russland hieße es man habe nur 2 Freunde, das wären Luft und Wasserstreitkräfte. Nach

kurzem Überdenken nannte er dann doch noch Weißrussland und Serbien.

Die Rolle der Medien

In Deutschland war ich erstaunt wie unsere Medien auf sogenannte Putinverstehler reagierten. Ich hatte es bis dato für nicht möglich gehalten, dass man Exbundeskanzler Schroeder so Unterdruck setzte, dass er einen Tag später seine Aussagen wieder zurück nahm. Mir schien es als wollten deutsche Medien weniger die Geschehnisse verstehen und darlegen, sondern eher hetzen und das alte Feindbild gegenüber Russland erneuern. Wobei man dies in Russland wenig versteht. Für die meisten Russen ist die Sowjetunion Geschichte und man möchte ein friedliches Miteinander neben Europa. Eine Freundin aus Irkutsk erzählte mir von einem deutschen Freund, dem sie keine Antworten mehr auf seine ihr teils dämlich erscheinenden Fragen zur Ukraine-Krise gibt. Ein anderes Mal erzählt man mir, dass alle Freundschaften seitens der ukrainischen Freunde auf Facebook gekündigt worden sei. Was für mich alles auf eine mediale Hetze und falscher Darstellung der Tatsachen basiert.

Ein Phänomen war, dass immer wenn ich Fragen stellte, zu Leuten, die englisch sprachen, sie zuerst klarstellten, dass ihre Meinung anders als die der meisten Russen sei, da diese nur russische Medien sehen können und diese offensichtlich Propaganda verbreiten. Insgesamt erschien die Ukraine-Krise vielen als Krieg zwischen den Medien. Es ist deshalb schwer für Leute die nicht beide Seiten sich anhören können dies zu verstehen.

Boris Nemzow

Der Mord von Boris Nemzow war gerade erst 3 Monate her. Von daher stellte ich einige Fragen zu ihm und das Verwundernste war wie sehr unsere Medien ihn als Oppositionsführer darstellten, der Putin gefährlich geworden wäre und wie wenig die Russen über ihn wissen. Boris Nemzow hatte seinen Zenit lange

überschritten und die Opposition ist gering und dazu stark zerstritten. Eine Freundin aus Irkutsk meinte er sei zu klug für manche Russen, die hätten seine Ideen einfach nicht verstanden. Außerdem lastet ihm die Vergangenheit an, da als Minister den Zusammenbruch der russischen Wirtschaft Ende der 90er Jahre mit zu verantworten hatte. Boris Nemzow war für viele Russen somit eher weniger bekannt. Ich habe gar den Eindruck, dass wir mehr von ihm wissen als die Russen selbst. Mein Freund von mir fragte immer wieder, wer er den sei, und was er denn schon für Russland getan habe.

Lediglich bemerkenswert ist, das Putin ein Gesetz unterschrieben habe; 2 Wochen vor Nemzows Ermordung. Alles was das Militär betrifft war von dort an Staatsgeheimnis. Nemzow wollte ein Buch veröffentlichen, das Geschehnisse in der Ostukraine aufdecken sollte, wo seiner Meinung nach russisches Militär operierte. Damit stellte er sich klar gegen die neue Regelung und provozierte ein Eingreifen. Wie bereits weiter oben geschrieben denken einige Russen, dass Kadyrow nicht wollte, dass Putin durch so eine Veröffentlichung in die internationale Schusslinie gerät oder er überhaupt an Autorität verliert sollte Nemzow es wagen so ein Buch trotz des neuen Gesetzes zu veröffentlichen. Dass er es veröffentlichen wollte, daran besteht laut meines Freundes, der einst politischer Oppositioneller war und Nemzow als freiheitsliebenden Menschen umschrieb, der keinerlei Angst hatte das zu sagen was er dachte, kein Zweifel.

Meinung zu Deutschland

Ich bemerkte einen hohen Respekt vor Deutschland. Auch wenn wir mit Amerika verbündet sind respektiert man sehr die Leistungen unserer Wirtschaft sowie die deutsche Disziplin und Ordnung. Es schien beinahe so als wenn viele Russen zu uns aufschauen würden. Allgemein merkt man hohe Anerkennung, wenn man sich als Deutscher ausgibt. Sieht man sich die russischen Kriegsfilme an, bemerkt man schnell, dass die Deutschen nicht wie in den amerikanischen Filmen als dumme Nazis sondern eher als gleichwertiger und würdiger Gegner dargestellt werden. Der einstige Oppositionspolitiker war so sehr von Deutschland angetan, dass er meinte wenn Deutschland mehr Platz hätte in Europa, würde sich die Welt schneller, besser und friedlicher entwickeln.

Fazit

Abschließend ist zu sagen, dass wir Russland mehr unter den historischen Gegebenheiten und seiner Größe verstehen müssen. Wir sollten verstehen, dass wir uns wehren würden, wenn man all unsere Handelspartner uns Stück für Stück abwirbt. Und vielleicht sollten wir anfangen ernsthaft zu hinterfragen was unsere Medien bzw. die der Amerikaner uns zu vermitteln versuchen. Wir sollten daran denken, dass wenn es ein schlechtes Verhältnis zwischen Deutschland und Russland gab, bisher auch immer die Nationen dazwischen leiden mussten (Auszug aus Helmut Schmidt Interview).

Anhang



Veranstaltung von Alexi Nawalny in Novosibirsk.



Russisch-Ukrainischer Freundschaftsbogen in Kiew aufgenommen 2014



Stalins Grab an der Kremelmauer neben anderen Größen der Sowjetunion.



Statue „Mutter Heimat ruft“ in Wolgograd – einstiges Stalingrad - zur Erinnerung an die Schlacht im 2. Weltkrieg



Blick auf den Petersburger Winterpalast



Chinesische und kasachische Truppen beim Treffen der BRICS in Petersburg.



Ostsibirien, auf dem Weg nach Irkutsk.



Typisches Holzhaus in Irkutsk. Leider versuchen Unbekannte sie abzubrennen, damit es neue Bauplätze gibt.



Der Baikalsee, auf dessen Insel in der Mitte sich das Zentrum des Schamanismus befindet.



Sonnenuntergang am Baikal.



Die größte Oper Russlands in Novosibirsk mit einer Ausstellung über den 2. Weltkrieg davor.



Kasan, Hauptstadt der Tartaren und dessen Weißer Kreml. Tartastan wurde einst besiegt und eingegliedert von Iwan dem Schrecklichem. Hiernach war der Weg frei für die Eroberung Sibiriens.



Moskau, Kreml mit Kathedrale von der Brücke aus fotografiert, wo Boris Nemzow ermordert wurde.